

weil deren Vorlage verstümmelt war, das Verhältniß ein analoges ist, also nach Ausscheidung des Ursinus-Textes der reine A-Text übrig bleibt. Hiernach können wir den Compilator C jetzt ganz bei Seite lassen. Die Untersuchung hat sich nur noch mit dessen beiden Quellen A und B zu beschäftigen.

Nach dem Widmungsbriefe soll A unter dem Einflusse des Bischofs Hermenar von Autun entstanden sein. In der That trägt die Darstellung Spuren dieses Einflusses an sich. Als die Stellung Leudegars bei Childerich wankend geworden war, lud der Bischof seinen König zur Feier des Osterfestes nach Autun ein. Im Kloster S. Symphorian wurde Childerich gewarnt. Es war nämlich das vielleicht nicht unbegründete Gerücht verbreitet, dass Leudegar im Verein mit dem Patricius Hictor von Marseille, der sich gerade bei dem Bischof befand, den König stürzen wolle. Dieser sagte seine Theilnahme an der Feier der Ostervigilie ab und blieb zunächst im Kloster. Dann stürmte er bei Nacht in die Kirche und stellte Leudegar zur Rede. Der Auftritt führte endlich zur Tödtung Hictors und der Verstossung des Bischofs nach Luxeuil. Die ganze Schuld an diesem Unglück schiebt A auf einen Einsiedler in S. Symphorian Namens Marcolinus, der den König aufgehetzt habe. Dieser Marcolinus wird in den schwärzesten Farben gemalt. Der Heuchler ('hypocrita') habe die Religion nur als Deckmantel für seine Begierden nach irdischen Ehren gebraucht; sein Lebenswandel sei so gewesen, dass es besser sei, darüber zu schweigen, zumal da er auch allen bekannt sei. Passt nicht diese ganze Schilderung weit eher auf Hermenar als auf jenen obsuren Marcolinus? Wer von beiden ist durch den Fall Leudegars zu äussern Ehren gekommen? Ist es denkbar, dass der König als Gast des Klosters S. Symphorian nur mit jenem Einsiedler und nicht auch mit dem Abte Hermenar verkehrt habe, und weshalb wird letzterer bei der ganzen Episode gar nicht genannt? Bei näherer Prüfung der Angaben kann man die Ueberzeugung nicht von der Hand weisen, dass Marcolinus von dem Verfasser als Strohmann vorgeschoben ist, um die Intriguen des Abtes gegen den Bischof zu verdecken. Das bestätigt voll und ganz das Verhalten Hermenars bei der Verurtheilung Leudegars. Das Erkenntnis, welches auf Absetzung und lebenslängliches Exil in Luxeuil lautete, erhielt die Zustimmung einiger Bischöfe, nur deshalb, wie der Verf. schreibt, um Leudegar vor dem Zorne des Königs zu bewahren, der nach dem Rathe schlechter Menschen ihn sogar zu tödten beabsichtigte. Am angelegentlichsten, schreibt A, verwandte sich für den Angeklagten der Abt Hermenar, dem der König nach dem Weggange Leudegars auf Bitten des